

Von Slowenien, über Kroatien bis Italien

Forstvereinsreise 2019

JULY

14

Anreise in der Nacht

Da uns die Verantwortlichen der slowenischen Staatsforste sehr spät ein definitives Programm sendeten, worauf der erste Programmpunkt am Montagmorgen um 8 Uhr fixiert war, entschieden wir uns, über Nacht im Mehrschichtbetrieb zu fahren. Um 22 Uhr abends fuhren wir nach Begrüssung und Beladung zu sechst mit dem HAFL-Bus Richtung Deutsch-Österreichischer Grenze los. Anstatt wie geplant über München ging die Fahrt dann grösstenteils über österreichisches Gebiet. Fünf verschiedene Fahrer brachten unsere Truppe sicher nach Bled, wo wir uns am Bahnhof mit Yanja, einer Verantwortlichen des örtlichen Walddistrikts, trafen.

Programm:

Mo, 15. Juli: Alpiner Wald
(Julian Alps) und das
Pokljuka Plateau

Di, 16. Juli: Kocevje:
Lowland Forestry und Urwald
Rajhenavski Rog

Mi, 17. Juli: Škocjanske
Höhlen und Novigrad (CRO)

Do, 18. Juli: Baden im Meer,
Trieste (ITA) und Heimreise

Aussichtspunkt oberhalb Bled auf der Hochebene Pokljuka

Um 8.00 trafen wir auf die Minute genau in **Bled** ein und wurden am Bahnhof von Yanja empfangen. Als erstes führte sie uns zu einem Aussichtspunkt oberhalb von Bled, wo uns bereits das erste Mal die Schönheit Sloweniens berührte [Abb. 1]. Natur wo man hinschaut, grosse zusammenhängende Wälder, aber mit grossem Fichtenanteil.

JULY

15

Austausch mit dem Förster beim Forsthaus

Wir erfuhren immer mehr und mehr über den Wald wie beispielsweise über die Eigentumsverhältnisse, die Bewirtschaftungsform oder auch über die allgemeine Geschichte der Region.

Dann gingen wir zum Forsthaus des Distrikts [2], wo wir mit Getränken verpflegt wurden und auch Peter kennenlernten, einem Förster des Distrikts. Wir waren müde von der Hinfahrt, aber das Interesse wurde immer grösser, zumal auch bemerkbar war, dass die Forstleute sehr offen waren und gerne über ihre Leidenschaft erzählten. Wir planten mit den beiden Forstkollegen unsere Tagesroute durch den Wald der Region Bled [3] und fuhren dann los zur Entdeckungsreise.



2



3



4



5

Alpiner Wald (Julian Alps) auf der Pokljuka-Hochebene

Auf der Tour lernten wir, dass in dieser Region in etwa 97 % Fichtenbestände stehen, die nach dem ersten und zweiten Weltkrieg gepflanzt wurden, teils sogar noch früher. Das Klima ist sehr speziell, da das Pokljuka-Plateau auf über 1000 m.ü.M. liegt und auf allen Seiten von Bergen umgeben ist, was oft einen Kältestau verursacht und Schneehöhen von bis zu zwei Metern ermöglicht. Die Bewirtschaftung geht daher im Jungwald eher Richtung Rottenpflege und die Planungs- bzw. Produktionszeiträume sind länger als in milderem Klima, da die Vegetationszeit relativ kurz ist.

Kleinstrukturen und Rotten haben einen grossen Stellenwert, da sie für die Verjüngung und das Wachstum bessere Bedingungen schaffen [4, 5].

Probleme mit der Fichte

Die Probleme des Klimawandels sind in Slowenien nicht anders als bei uns. Da aber oft ein sehr grosser nicht standortgerechter Fichtenanteil vorzufinden ist, gibt es sehr grosse Probleme mit dem Borkenkäfer. Ein Beispiel sind Ausläufer der Karawanken-Bergketten, an deren einen Südflanke beinahe alle Fichtenbestände durch den Borkenkäfer befallen wurden. Vorstellen kann man sich diese riesigen Ausmasse nur, wenn man es selbst einmal gesehen hat.

Schützengräben, Käserei und Kühe im Wald von Pokljuka

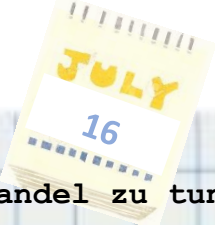
Während der Tour begutachteten wir noch Kriegszeugnisse im Wald (Schützengräben), eine Käserei [6], Kühe im Wald [7], eine vierzigjährige Ahornaufforstung (mittl. BHD geschätzt nur 15 cm, was das Klima widerspiegelt, [8]), ein grosses Hochmoor [9] und eine alte Seilbahn [10], mit welcher Holz und anderes transportiert wurde. Es war eine Fülle von spannenden Informationen und Erlebnissen. So bedankten wir uns mit tosendem Applaus, Schweizer Schokolade und Käse herzlichst bei Yanja.



Danach ging unsere Reise weiter nach **Ljubljana**, der Hauptstadt Sloweniens. Nach langer Suche fanden wir endlich die Jugendherberge, richteten uns ein, machten uns frisch und gingen die Stadt unsicher machen.

Es folgte ein geselliger Abend in der Stadt, bei dem wir uns auch besser kennenlernen konnten [11].





Was die Karstlandschaft mit Urwald und Klimawandel zu tun hat...

Die Reise ging am Dienstagmorgen weiter nach **Kocevje**, wo wir an einer Tankstelle Thomas trafen. Er ist der Förster des örtlichen Walddistrikts mit über 5000 ha Fläche. Kaum im Wald, wurde uns schnell bewusst, dass wir hier in anderen Waldtypen fahren, als noch am Tag zuvor. Es gab wiederum viel Fichte, jedoch oft auch Laubholz wie Buche, Ulme, Eiche, Hagebuche, Linde oder Ahorn.

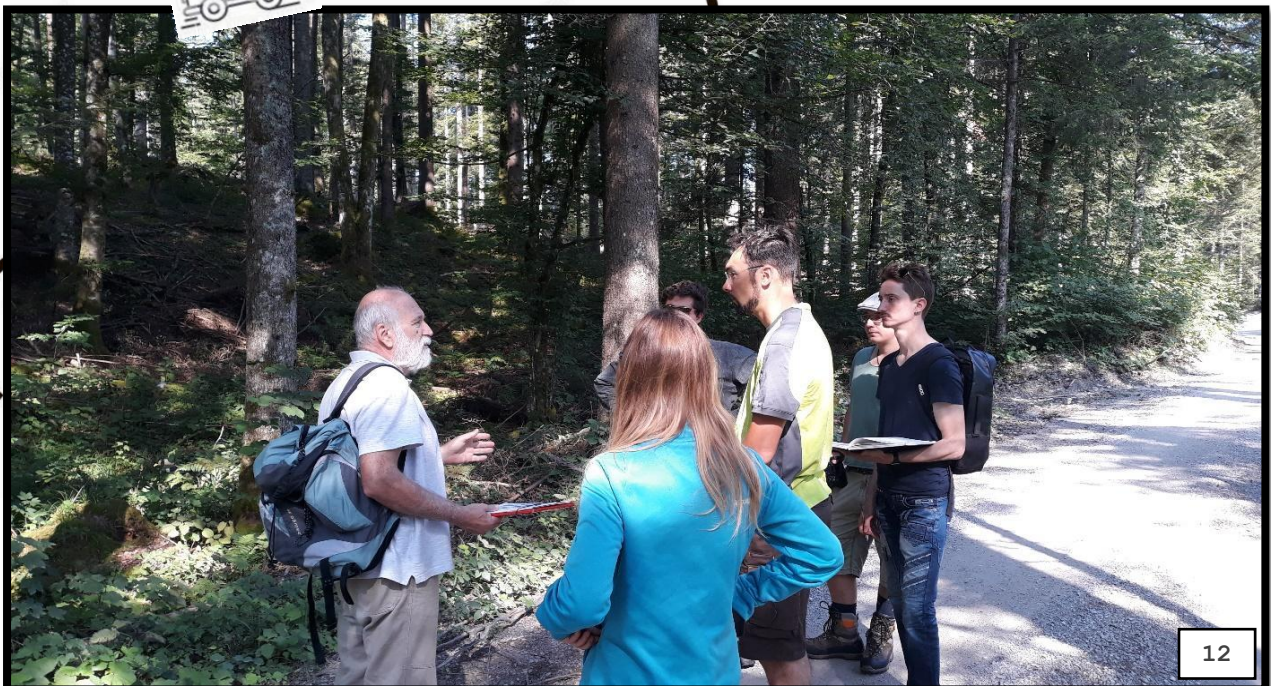
Bei einem ersten Halt im Wald erzählte uns Thomas sehr viel über die Geschichte der Region und des Waldes [12]. Der hohe Fichtenanteil kommt ebenfalls von Aufforstungsprogrammen nach den Weltkriegen.

Spezieller ist, dass es in dieser Region einige Urwälder oder zumindest Wälder gibt, die schon lange als Wald an sich bestehen. Der Grund liegt darin, dass Slowenien grösstenteils auf Kalkstein (eng. Limestone) liegt, welcher sich über die Jahrtausende in ein löchriges und strukturreiches Gelände (Karstlandschaft) verformte und Landwirtschaft oft verunmöglichte.

Thomas erklärte uns, dass dieses Karstgestein auch der Grund sei, dass mit der Klimaerwärmung nun viele Fichten verschwinden und wieder mehr standortsgerechte Laubhölzer (eigentlich Eichen- oder Buchenwälder) zurückkehren. Das Wasser fliesst nämlich bei Regen sehr schnell in den Untergrund, was schnelles Vertrocknen verursacht. Daher wird in den Wäldern auch nirgendwo Chemie eingesetzt wird, da sie sehr schnell im Grund- und somit Trinkwasser landen würde.

Keine Kahlschläge, sondern plenterwald-ähnliche Bewirtschaftung

Eine weitere geschichtliche Spezialität ist die Bewirtschaftungsart in der Region. Es gab Ende 19. Jahrhundert einen Förster namens Dr. Leopold Hufnagel, welcher sich gegen Kahlhiebe aussprach und die plenterwald-ähnliche Bewirtschaftung (stufen- und altersklassenreich) einführte. Dies führte dazu, dass es heute oft sehr naturnahe Waldbilder gibt.



Heutige Bewirtschaftung in Kocevje

Thomas erklärte uns, dass heute eher auf den Schirmschlagbetrieb und somit möglichst auf Naturverjüngung gesetzt wird. Er erklärte weitere spannende Aspekte zur Bewirtschaftung. Sloweniens Waldfläche ist zum Beispiel in 14 Distrikte mit weiteren Unterregionen eingeteilt und die Planung obliegt in vielen Bereichen dem Staat. Nicht jede Gemeinde hat somit einen Förster, sondern die Förster sind immer Staatsangestellte. Bei der Ausführung der Arbeit wird oft auf Unternehmer zurückgegriffen, weil die staatlichen Waldarbeiter nicht zahlreich sind und die Kapazitäten fehlen. Thomas gab uns noch zahlreiche weitere Informationen, über die wir natürlich gerne auch informieren, daher gerne bei uns fragen.

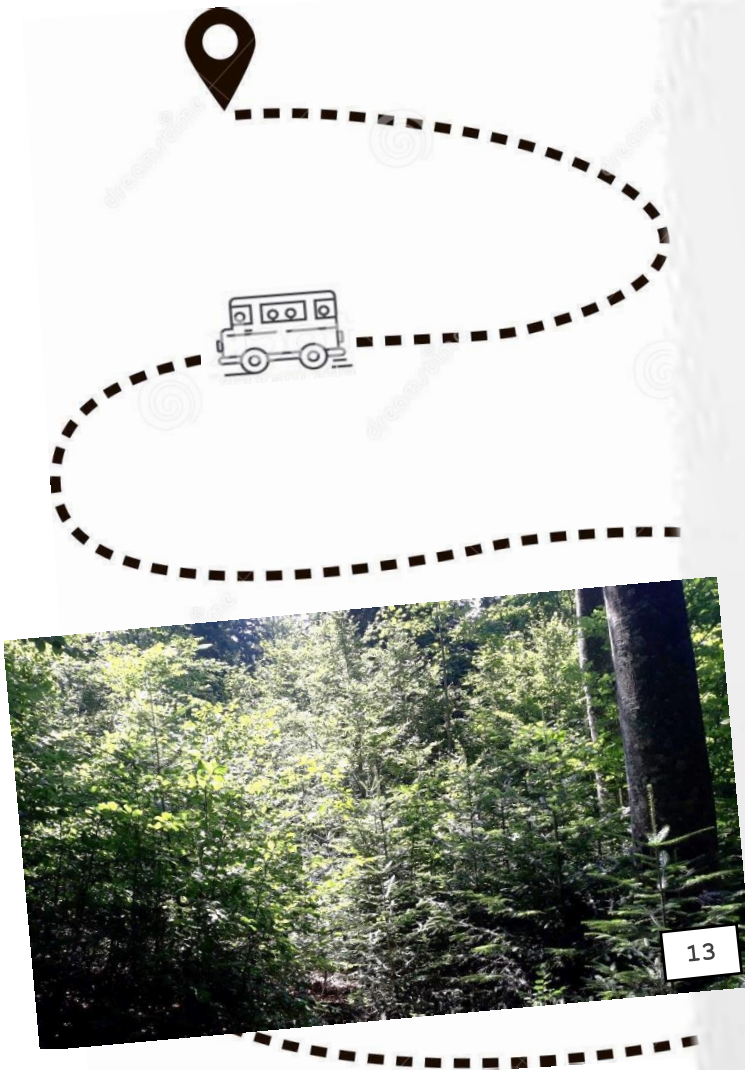
Dortige Biodiversitätsförderung und Probleme mit dem Wild

Ein wichtiger Aspekt teilte Thomas ebenfalls mit uns. Nämlich die Biodiversitätsförderung im Wald. Es ist ein grosses Anliegen von ihm und vielen weiteren Berufskollegen. Er zeigte uns daher spannende Beispiele, wie sie versuchen, der Natur auch etwas zurückzugeben. Zum einen sind dies grosse Natur- bzw. Urwaldreservate (es gibt immer nur Reservate, in denen keine Bewirtschaftung mehr stattfindet) und zum anderen die Förderung von naturnahen Beständen (z.B. Eichen-Hagebuchen- oder höher dann Buchen-Tannen-Wälder). Ein grosses Problem zu diesem Aspekt ist vor allem auch der Hirsch und das Reh, obwohl es Grossraubtiere wie Wolf und **Bären** gibt. Es ist das Gleiche wie bei uns, oft wird die Tanne oder andere Baumarten flächig weggefressen, so dass es kaum junge Exemplare gibt. Thomas zeigte uns ein Beispiel, wie es in einem Zaun aussieht [13] und wie daneben, was sehr eindrücklich war.

Alte Sägerei beim «Eingang» zum Urwald Rajhenavski Rog

Danach ging es weiter zu einem Platz, wo früher eine Sägerei betrieben wurde. Alte Bahntrassen im Wald [14] und das zusammenbrechende Haus zeugen noch aus vergangener Zeit. Dort ist das Informationszentrum, beim Eingang zum Urwald «Rajhenavski Rog».

Wir teilten unser Mittagessen mit ihm und währenddessen erklärte uns Thomas, wie es dazu kam, dass hinter uns ein Urwald bestehen blieb. Er wurde schon von langer Zeit unter Schutz gestellt und später noch eine Pufferzone rundherum ausgeschieden. Heute gibt es einen Wanderweg der Grenze des Urwaldes entlang, dem wir später folgten. Zuerst posierten wir aber noch am Eingang des Urwaldes 😊 [15].



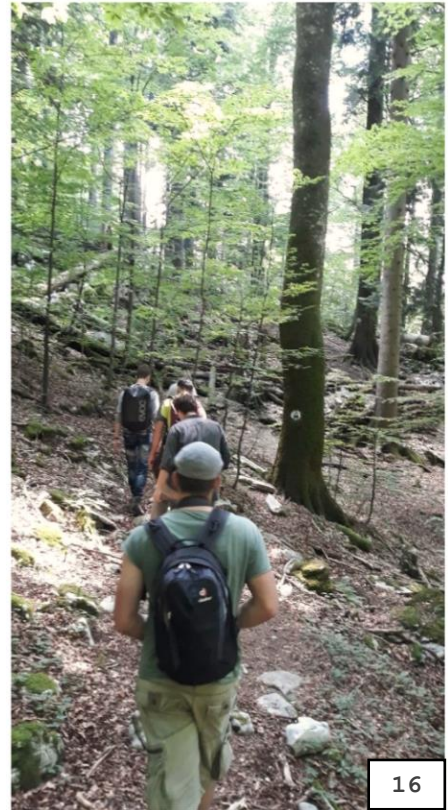
Rundgang entlang der Grenze des Urwaldes Rajhenavski Rog

Nach den Informationen ging es endlich in den Urwald [16]. Auf einem 3.5 km langen Weg entdeckten wir eine traumhafte Welt [Impressionen unten]. Dicke geworfene Weisstannen zeugten vom letzten Sturm, in Lichtschächten streckten Jungbäume ihre Spitzen nach Licht und weitere spannende Eindrücke wurden uns geschenkt. Oft wollte man hinsitzen und die unglaubliche Ruhe genießen, bis es wieder weiterging.

An verschiedenen Stellen hielten wir inne und Thomas gab uns weitere spannende Details des Waldes bekannt und erzählte von eigenen, spannenden Erlebnissen.

Am Ende der Wanderung gingen wir noch zur grössten Weisstanne der Region, wenn nicht sogar von ganz Slowenien (1.56 m BHD, 53 m Höhe und ca. 38 m³ Stamminhalt, [Foto: nächste Seite]). Wir genossen noch die Geselligkeit und gingen dann wieder zurück nach Kocevje, wo wir uns wieder mit tosendem Applaus und Schweizer Köstlichkeiten von Thomas verabschiedeten.

Am Abend bezogen wir unser wunderschönes Zimmer in einem Hostel in Kocevje und gingen zum geselligen Nachtessen in ein Restaurant.

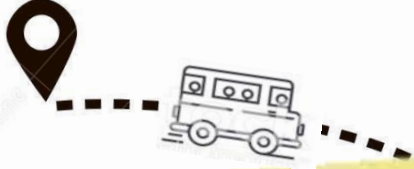


16



Impressionen des Urwaldes...

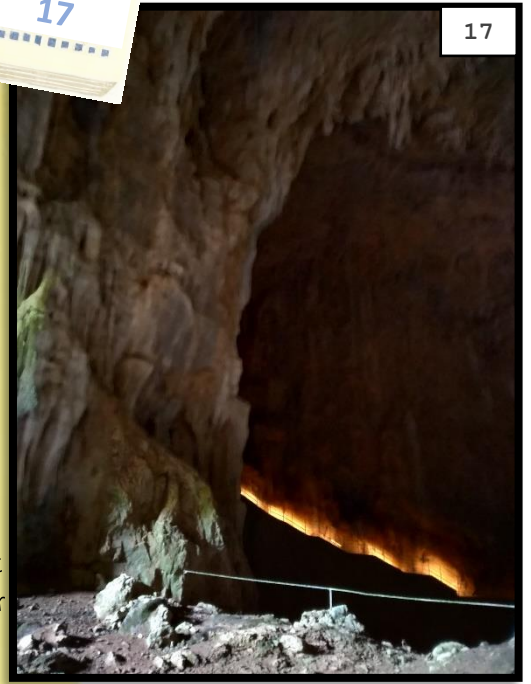




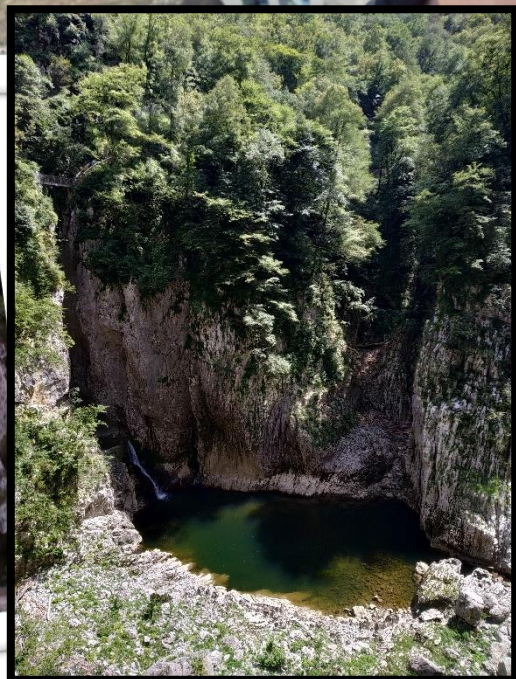
Die 150 m hohen Škocjanske-Höhlen

Am Mittwochmorgen machten wir uns auf den Weg zu den **Škocjanske-Höhlen** [17], nachdem wir unseren Wochenplan spontan anpassen mussten, da der Plitvice Lake National Park so überlaufen war und wir zu spät waren mit der Ticketreservation.

Eigentlich wäre die Postojna Höhle berühmter, aber Yanja und Thomas haben uns geraten, zu den Škocjanske Höhlen zu gehen, da es bezüglich Tourismus ruhiger ist und vergleichbar schön. Wir buchten dann eine Führung und staunten nicht schlecht, als am Schluss ca. 300 Menschen in einer Gruppe zum Höhleneingang liefen. In kleinere Gruppen geteilt wanderten wir dann durch die eindruckliche Höhle und bekamen immer wieder Informationen vom Guide. Wir sahen Stalaktiten und -miten sowie weitere spannende Felsformationen. Leider durfte man nicht fotografieren, in unseren Köpfen werden aber die Bilder von der bis zu 150m hohen Höhle wohl immer bleiben!



17



Fotos am Ein- und Ausgang der Höhlen

Ab ans Kroatische Meer!

Am gleichen Tag fuhren wir nach **Novigrad** in Kroatien, wo wir einen Campingplatz suchten, um mit Zelt und Hängematte zu übernachten. Natürlich durfte das Meer in der Nähe nicht fehlen. Wir fanden einen wunderschönen Campingplatz, richteten uns ein und gingen dann zum Strand. Es wurde ein schöner Abend mit Schweizer Fondue, Gitarrenspiel, Gesang und Genuss der Geselligkeit [18, 19].

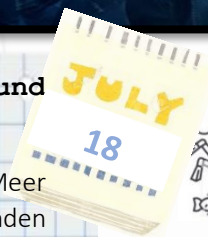


Baden, Stadttrip in Triest und Heimfahrt

Am nächsten Morgen kühlten wir uns im Meer ab und genossen weitere friedliche Stunden zusammen [20].

Danach fuhren wir nach **Triest** in Italien [21]. Dort schlenderten wir durch die schöne Altstadt und den Hafen mit Zwischenstopp in der Gelateria. Zum Schluss gab es noch ein leckeres italienisches Abendessen.

Wegen nötigen Plananpassungen machten wir uns früher auf die Heimfahrt nach Zollikofen (bereits um 22 Uhr). Da Gitarre und Gesang geboten wurden, brauchte es dabei nicht einmal den Radio (CD's von der Band gibt es beim Forstverein zu kaufen 😊).



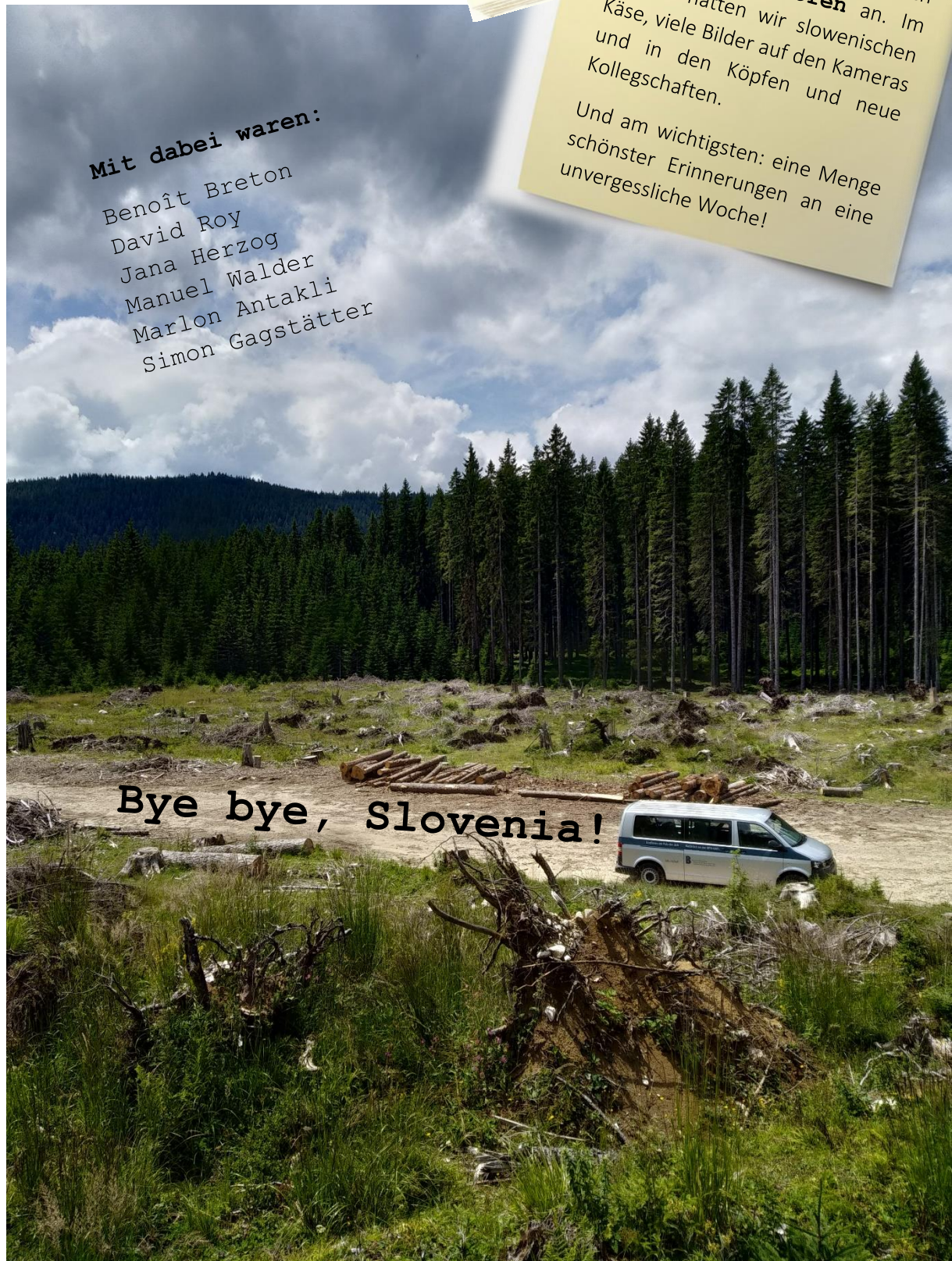
Mit dabei waren:

Benoît Breton
David Roy
Jana Herzog
Manuel Walder
Marlon Antakli
Simon Gagstätter



Freitags um 5.30 Uhr kamen wir gesund und glücklich, aber auch müde in **Zollikofen** an. Im Gepäck hatten wir slowenischen Käse, viele Bilder auf den Kameras und in den Köpfen und neue Kollegschaften.

Und am wichtigsten: eine Menge schönster Erinnerungen an eine unvergessliche Woche!



Quellen von nicht eigenen Grafiken:

Fichtenwald: <https://unsplash.com/photos/prd5CXMsD68>

Kalender: <https://de.depositphotos.com/96253832/stock-illustration-cartoon-calendar-showing-month-of.html>

Linie «Von A nach B»: <https://de.dreamstime.com/flugzeugweg-der-form-punktierten-linie-image124462950>

Zettel mit Stecknadel: <https://pixers.ch/poster/notiz-mit-pin-zettel-61426744>

Zettel Klebeband: <https://www.buntes-haus.com/home-2/zettel/>

Papier kariert: <https://www.real.de/product/327536750/>

Bär: <https://de.kisspng.com/png-f2ehc8/>

Summer Travel Symbole: <https://www.istockphoto.com/ch/vektor/sommer-reisen-strandurlaub-yacht-sonnige-reise-urlaub-linie-symbole-editierbare-gm846534956-138789365>

Sommer Symbole 2: https://de.123rf.com/photo_43211617_sommerferien-und-urlaub-d%C3%BCnne-linie-symbole.html

Adventure Symbole: <https://www.istockphoto.com/ch/vektor/abenteuer-explorer-reise-reisen-kompass-aktion-camping-wandern-urlaub-linie-symbole-gm846320000-138733311>